



in der Bezirksvertretung  
Köln-Lindenthal

Frau Bezirksbürgermeisterin  
Helga Blömer-Frerker

Rolf Kremers

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

c/o Bezirksrathaus, Aachener Str.220,  
50931 Köln

Tel.:0221/437087

Mobil: 0151/17536705

Mail: [RolfKremers@netcologne.de](mailto:RolfKremers@netcologne.de)

Köln, den 18.9.2017

Zur Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal
--

16.10.2017
------------

Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
folgenden Antrag bitte ich auf die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal  
zu setzen:

### **Aufhebung der Sperrung der Zülpicher Straße**

Die bereits mehr als einjährige Testphase hat gezeigt, dass die Sperrung verkehrs-  
und umwelttechnisch nachteilig ist. Die Auswirkungen durch längere Wegstrecken,  
höhere Fahrzeiten und Co2-Werte sind Grund genug, den Test als gescheitert zu er-  
klären.

### **Begründung**

Trotz wachsender Bevölkerungszahlen, steigender Kfz.-Zulassungen und täglich ca.  
300 000 Pendlern in Köln werden im Kölner Westen wichtige Ein- und Ausfallstraßen  
zurückgebaut, verkehrsberuhigt und gesperrt.

Der dringend erforderliche Ausbau des ÖPNV wird vernachlässigt, der Bau von zu-  
sätzlichen P&R-Anlagen kommt nur schleppend voran.

Im Kölner Westen bestehen bereits zu den Hauptverkehrszeiten auf allen Einfall- und  
Ausfallstraßen erhebliche Stauprobleme. Hinzu kommt zusätzlicher Stau auf der Lu-  
xemburger Str. durch die Anbringung neuer Ampelanlagen und in Kürze durch die  
Untertunnelung der KVB-Linie 18 am Verkehrsknoten Luxemburger Str./Militärring  
mit mehrjähriger Bauzeit. Weiterhin steht die Verkehrsberuhigung der Berrenrather  
Str. an, u.a. mit Verengung der Fahrbahnen zugunsten des Rad- und Fußgängerver-  
kehrs. Die Berrenrather Str. ist bereits jetzt mit Staus in der Hauptverkehrszeit belas-

tet. Vor diesem Hintergrund wurde im April 2016 ein Teilstück der Zülpicher Str. für den Autoverkehr gesperrt. Dies ohne vorherige Verkehrsuntersuchungen und Vorliegen eines Masterplans Verkehr im Kölner Westen durchgeführt zu haben, was für eine sorgfältige und fachgerechte Verkehrsplanung eigentlich vorausgesetzt werden sollte, ist bereits ein schwerwiegender Mangel. 5500 Autos müssen sich nunmehr einen neuen Fahrweg suchen, was zu weiteren Verstopfungen und Staus in Nebenstraßen und Verkehrsknotenpunkten führt.

Viele Geschäftsleute berichten bereits von einem Umsatzrückgang und der damit verbundenen Befürchtung eines weiteren Absinkens der Attraktivität der Zülpicher Straße als Einkaufsstraße.

Weitere Auswirkungen wurden auch im Verwaltungsbericht „Verkehrsversuch Sperrung Zülpicher Straße“ vom 15.3.017 dokumentiert. Es wurden erwartungsgemäß eine steigende Verkehrsbelastung im nördlichen und südlichen Abschnitt der Universitätsstraße gemessen. Weiterhin steigerte sich das Verkehrsaufkommen auf der bereits überlasteten Luxemburger Straße, auf der Bachemer Straße, auf der Lindenstraße., auf der Roonstraße., auf dem Zülpicher Wall sowie auf der Dasselstraße und Brüsseler Straße. Der Verwaltungsbericht vermeldet weiter, dass der zusätzliche Verkehr auf den Nachbarstraßen auch zu Rückstaus an vielen Kreuzungen führt. Auf der Lindenstraße und der Roonstraße bilden sich vermehrt Staus und mehr Autofahrer biegen nun illegal vom Zülpicher Wall auf die Bachemer Straße ab usw. Tragbare Lösungen für die nun aufgetretenen Probleme zeigt der Bericht nicht auf.. Die Verwaltung teilt lediglich mit, dass sie beabsichtigt einen Schlussbericht mit allen Ergebnissen - nach einer Bürgerinformations-Veranstaltung - den zuständigen Gremien vorzulegen.

Die Bürgerinformationsveranstaltung hat stattgefunden und wurde von vielen Teilnehmern kritisiert, da dort keine Diskussion erwünscht war und nur auf Zetteln Wünsche und Anregungen eingebracht werden konnten. Der angekündigte städtische Bericht ist bis heute nicht erschienen.

Diese beispielhaft wiedergegebenen Fakten verdeutlichen, dass hier eine Verkehrspolitik betrieben wird, die Verkehrsbelastungen einfach nur verlagert, ohne das eine vernünftige Planung vorliegt. Schon mit Veröffentlichung dieses Zwischenberichtes hätte der Versuch gestoppt werden müssen.

Gleichzeitig erhöhten sich durch diese ohne Vorplanung durchgeführte Sperrung zwangsläufig die Emissionswerte (Lärm und Co2 Werte), die nicht ermittelt wurden. Das Fehlen dieser Untersuchung ist für sich bereits ein weiterer wichtiger Grund, die Sperrung unverzüglich aufzuheben.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rolf Kremers

